

SOMBOLD

Bon un nouveau constructeur allemand pour la peine avec un nouveau projet assez croquignolesque, une nouvelle fois.

Sombold quoi que c'est ????

Et bien j'ai peu de données sur le constructeur en lui-même ni sur d'autres projets ou appareils antérieurs à celui-ci si vous avez des info complémentaires, cela est le bienvenu.

Sans doute l'une des innombrables petites entreprises qui proposa sa solution miracle au problème des myriades de bombardiers qui se promenaient dans le ciel allemand de cette époque.

De même que Bachem avec le Natter, la solution proposée par Sombold vaut son pesant de Erdnuss !!

Je me lance sur ce projet particulier loufoque et inesthétique car je viens de dégotter des documents drôlatiques dans une antidiluvienne librairie à Hambourg, le genre d'endroit où l'on peut fouiller des heures avec un casque et une lampe frontale.

Je vous le livre pour l'instant brut of pommes dans son jus du 22 Janvier 1944 !!!!

Der vorliegende Entwurf einer neuartigen Luftangriffswaffe bildet das Ergebnis langwieriger Überlegungen in Bezug auf die Möglichkeit einer wirksamen Bekämpfung geschlossener Bomberverbände.

Die eminente Feuerkraft eines geschlossen fliegenden Bomberverbandes ist zu bekämpfen, um hier noch im einzelnen näher beleuchtet zu werden. Der Angriff auf einen solchen "feuerspielenden Berg" schliesst für die Jagdwaffe ein allen diskutables Risiko in sich. Der Jäger ist, um seine Waffen erfolgversprechend einsetzen zu können, gezwungen, sich auf eine gefährliche Distanz den Verbänden zu nähern. Wenn man berücksichtigt, dass eine Waffe so gestaltet sein sollte, dass ungeachtet des technischen Aufwandes die Erhaltung des menschlichen Lebens allererstes Gebot bleibt, so dürfte dieser Endzweck jedes Mittel rechtfertigen, um Waffen zu fertigen, die neben der grösst möglichen Aussicht auf Ausschaltung des Gegners zugleich Vorkehrungen enthalten, die der Erhaltung der Waffe als solcher, sowie des bedienenden Lebens Vorseorge tragen.

Das nachstehend beschriebene Luftwaffengerät entbehrt des normalen motorischen Antriebes über eine Luftschraube an die angetriebene Luft. Der Antrieb erfolgt mittels eines eingebauten Raketenantriebes nach dem Rückstoßprinzip. Motorische Antriebe scheiden ohnehin von vornherein aus, allein Raketenantriebe versagen die erforderlichen, hohen Geschwindigkeiten zu erreichen.

Der Aufbau des Flugzeuges ist einfach und setzt beispielsweise keine für die Fertigung schwierige Rumpfstrebe voraus. Werkstoff für das gesamte Flugzeug ist Holz in der Gliederung und Anwendung moderner Baumstoffe, wie Flugzeugkoffer, Sperrholz, Schicht, usw. Das Tragwerk besteht aus Gründen der Gewichtsersparnis aus einem Stück, und ist zugleich zusammen mit dem Rumpfkörper fest verbunden, das gesamte Bauelement wird von unten in den Rumpf eingeschoben. Der Führersitz befindet sich unmittelbar vor dem Leitwerk, wobei die Führerkabine in ihrem Oberteil direkt in die Seitenflüsse übergeht. Die Führerkabine ist für den Notfall absehbare, (Sombold-Fluchtnotrettungseinrichtung (F.N.E.)), sodass sich für die Höhenrettung verhältnismässig sehr kleine Bauteile ergeben. Das Tragwerk ist eigenstabil, im inneren Teil mit Landeklappen versehen. Mit Rücksicht auf die grossen Trimmverschiebungen erhält der Rumpf an seinem Heck neben Kiellosse und Seitenrudder ein horizontales Leitwerk mit Stabilisierungsgliedern.

Das charakteristischste Merkmal des Gerätes ist seine Bauform. Den Rumpfflug bildet ein aufgeschobener Bombenkörper, (Geschosskörper), welcher mit dem Rumpf zusammenstrukt. Die eigentliche Rumpfpitze des Flugzeuges bildet eine gleichmässige, konische Verjüngung, die in einer röhrenartigen Öffnung nach vorn endet. Hierin befindet sich die Treibladung für die Ablösung des Bombenkörpers.

Die Bombe, oder das Geschoss detoniert mittels Zeitzünder, der Entwurf sieht die Mitführung von 400 kg Sprengstoff vor. Selbstverständliche Voraussetzung für die sichere Lage des Schusses ist neben einer genauen Zielaussteuerung die zeitgemässe einsetzende Lösung des Geschosskörpers von seinem Träger, ein Problem, welches aber ballistisch wohl ohne besondere Schwierigkeiten zu lösen sein dürfte.

Die nachfolgende Landung erfolgt nach Art einer Segelflugzeuglandung auf der Lufe, das Flugzeug wird in zwei Teile zerlegt, und an zweckmässigsten auf entsprechend ausgeführten Transportwagen befördert.

Mit Rücksicht auf ausserordentliche Zeitknappheit kann der vorliegende Entwurf keine sorgfältigere Darstellung in seinen Einzelheiten erfahren, dergleichen fehlen zur Zeit Unterlagen über Rückstoßantriebe in Verbindung mit den zur Verfügung stehenden aerodynamischen Werten, aufgrund deren eine theoretische Geschwindigkeitsermittlung näherungsweise ermöglicht würde.

Der Entwurf soll somit zunächst grundsätzlich den Charakter der Anregung und masseren Fixierung der Idee tragen.

Als Vorversuch zur Grundlage und Anhaltspunkt regulärer Entwürfe erscheinen Modellversuche als ausserordentlich zweckmässig. Für den Bau freifliegender Modelle wird ein Massstab von 1:5 als ausreichend erweisen. Hierbei beträgt die Modellschalenweite 1040 mm, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese Modellschalenweite, bzw. der Massstab in gleicher Form für Kanalmodelle vorgesehen werden kann.

Die Bombe, oder das Geschoss detoniert mittels Zeitzünder, der Entwurf sieht die Mitführung von 400 kg Sprengstoff vor. Selbstverständliche Voraussetzung für die sichere Lage des Schusses ist neben einer genauen Zielaussteuerung die zeitgemässe einsetzende Lösung des Geschosskörpers von seinem Träger, ein Problem, welches aber ballistisch wohl ohne besondere Schwierigkeiten zu lösen sein dürfte.

Die nachfolgende Landung erfolgt nach Art einer Segelflugzeuglandung auf der Lufe, das Flugzeug wird in zwei Teile zerlegt, und an zweckmässigsten auf entsprechend ausgeführten Transportwagen befördert.

Mit Rücksicht auf ausserordentliche Zeitknappheit kann der vorliegende Entwurf keine sorgfältigere Darstellung in seinen Einzelheiten erfahren, dergleichen fehlen zur Zeit Unterlagen über Rückstoßantriebe in Verbindung mit den zur Verfügung stehenden aerodynamischen Werten, aufgrund deren eine theoretische Geschwindigkeitsermittlung näherungsweise ermöglicht würde.

Der Entwurf soll somit zunächst grundsätzlich den Charakter der Anregung und masseren Fixierung der Idee tragen.

Als Vorversuch zur Grundlage und Anhaltspunkt regulärer Entwürfe erscheinen Modellversuche als ausserordentlich zweckmässig. Für den Bau freifliegender Modelle wird ein Massstab von 1:5 als ausreichend erweisen. Hierbei beträgt die Modellschalenweite 1040 mm, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese Modellschalenweite, bzw. der Massstab in gleicher Form für Kanalmodelle vorgesehen werden kann.

Rammschussjäger - Beschreibung, Blatt 3.

Technische Daten:

Spannweite b =	5 700
Länge l =	7 000
Höhe h =	2 180
F =	6 m ²
$\frac{F}{l^2}$ =	1:5,5
Mühtgewicht =	770 kg
Beladung =	580 kg
Fluggewicht =	1 350 kg
kg/m ² Start =	225 kg/m ²
kg/m ² Landung =	111 kg/m ²
Gewicht des Geschosses	500 kg
Bewaffnung =	2 MG oder 1 exzentrisch angeordnete Maschinengewehre
Flugdauer =	ca.: 25 - 30 Minuten

Bezeichnungen:

- a = Schleppkupplung
- b = Bombengeschosskörper mit Sprengstoff
- c = Hilfsflügel
- d = Abschussleitrohr
- e = MG
- f = vordere Hauptpanzerung
- g = Landekufe
- h = Brennstoffflaschen
- j = hintere Hilfspanzerung
- k = Notsprengevorrichtung
- l = Fallschirm
- m = Sitz des Flugesagführers
- n = Treibladungen

Ingenieurbüro D l e y , Namburg/bs. Postfach 114.
Idee, Entwurf, Gestaltung und Bearbeitung: Sombold.

Namburg a.d.Saale, den 22. Januar 1944.

L' idée farfelue étant donc de lâcher le dit appareil d' un avion porteur, et, une fois son moteur fusée allumé, de se rapprocher suffisamment d' un box de B17 (ou autre hein, on n' est pas sectaire) pour lancer son groin de 500 kg d' explosif au beau milieu de la dite formation.

Le projet avant de se spécialiser dans cette mission originale fut développé comme avion parasite avant que l' ingénieur Heinz Sombold en change les caractéristiques.

Le projet n' alla pas plus loin que la maquette de soufflerie.



Rammschussjäger So. 344.

Modell M.1:25.

Rammschussjäger So. 344.

Modell M.1:25.

C'est pas bien beau tout ça mais des avions Cyranesques avec détachement nasal incorporé et planifié, j'en connais pas des masses donc maquettes.

Et puisque c'est la fête je vais en profiter, soyons fou, pour écouler le stock en me tartinant mes trois modèles à différentes échelles, pour la peine.

La maquette au 1/48 donc, de l'Antares, avec des très jolies pièces donc le nez détachable (les autres sont d'un seul morceau).

Celle au 1/72 de RS Model, assez grossière, mais loin tout de même des productions Ukrainienne, et dont la particularité non négligeable et d'avoir la moitié des pièces manquantes (damned).

Enfin au 1/144, la maquette Anigrand, fournie comme bonus avec un modèle de plus grande dimension (le Me P08 si ma mémoire est bonne!!!)



Yaglabá !!!!!

On avance un petit peu sur les différents bouts de résine.

Anigrand comme d'habitude, c'est que du bonheur, tout petit mais très bien moulé, la verrière est en résine transparente, ce qui évitera bien des galères vu la taille.

RS Model est la pire, en forme et en moulage, il manque toute la partie arrière dans la boîte, qu'il va falloir refaire en carte plastique accumulée.

L'Antares au 1/48 est typique de la marque. Très bien moulée mais incroyablement cassante, la baignoire du cockpit vient de se briser en trois lors du ponçage de la carotte.



Le disgracieux bidon est fourni en thermoformé chez Antares.

Les pilotes devaient effectivement tirer la tronche avant de rentrer dans des appareils de ce type. Que certains maquettistes soient loués jusqu'à la douzième génération pour m'avoir fourni gentiment les pilotes au 1/48 à la crispation caractéristique. Je ne sais où j'eusse trouvé des volontaires pour cette mission périlleuse sinon!



Je compte représenter la maquette Antares en vol, directement après le largage du pif reste à voir comment rendre cela dynamique.

On peint le pilote, pas foncièrement content de se retrouver aux commandes d'un truc pareil !!!!! Il va falloir l'incruster en place, la baignoire s'insérant par l'avant, le pilote par le dessus. Il a des cadrans pour faire joujou en attendant ! Et la baignoire porte bien son nom !

Le pilote au 1/72 attend son tour.

Les empennages sont en place.
Il a fallu refaire le tout pour le modèle RS au 1/72.

Je réfléchis à la présentation du modèle Antares avec son nez détaché... tige métallique reliant les deux, tige transparente (plastique !), aimants (j'ai tenté de creuser les deux parties pour recevoir des aimants et ai vite arrêté avant d'exploser les pièces), système anti-gravité à polarité inversée et à circonvolution complexe.



Le pilote est peinturluré ainsi que son petit compagnon au 1/72ème.



Ils tirent une de ces tronches les deux gaillards, à croire que cela ne leur fait pas plaisir de partir vaillamment à l'assaut des Forteresses Volantes dans leur suppositoire blindé (on dirait du Higelin, damned).

Je leur ai demandé de garder une pose style Templier sur le bûcher, ce qui n'est point évident.

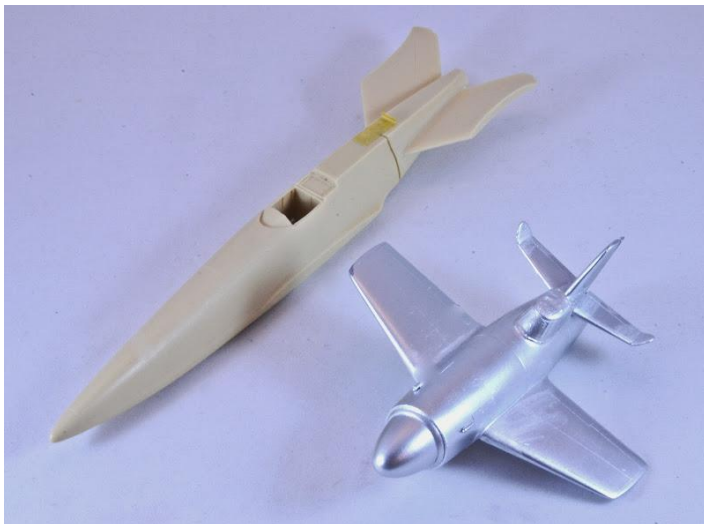
Je leur accorderai volontier que pour l' instant, la pensée première est plutôt celle de deux cakes dans des auto-tamponneuse a la Foire du Trône !

Dans un ultime cri de désespoir, on referme sur les deux malheureux les cockpits masqués (concombre, toussa). Pour les aider néanmoins dans ces instants pénibles je leur alloue des ailes (sympa, hein) et un petit co-équipier, qui, lui aussi, émit un cri de souris effarouchée lors du collage de la verrière.

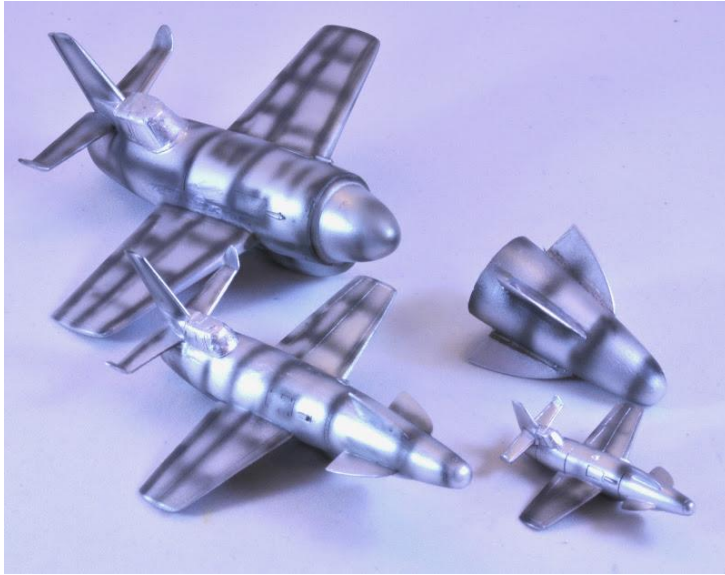


Leurs destins sont scellés, reste encore a mastiquer (m' enfin, les maquettes.....avec du mastic...vous voyez quoi!!! ... damned!)

Une rapide comparaison avec un futur modèle tout aussi au 1/48 démontre à la face du monde la difformité calamiteuse du projet Sombold (encore plus prêt de l' avion de Mickey sans son tarin)



Pschitt pré-ombrage.



Pschitt début camo (bien bateau car à faire trois fois à des échelles différentes)



En cette fin de week end, on en est là !!!!

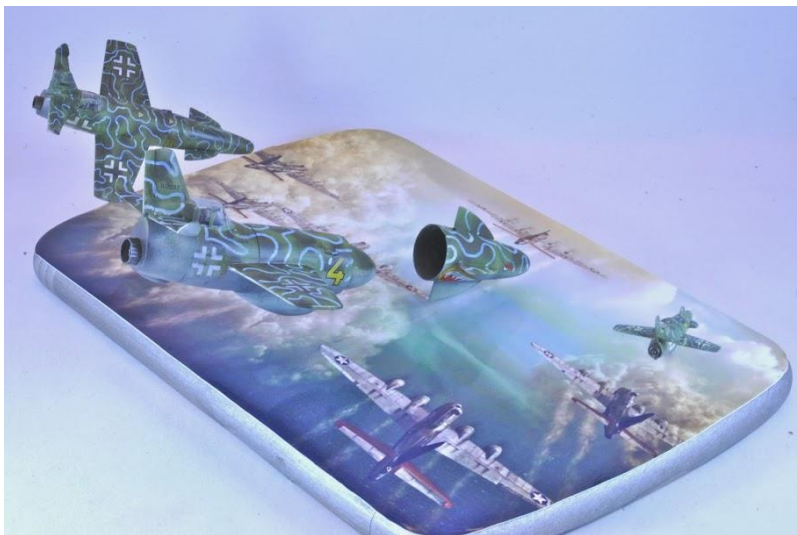
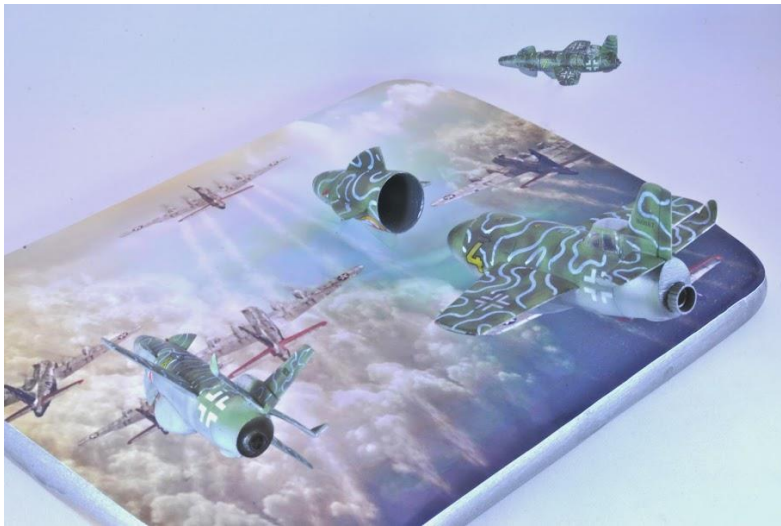


Le pif du modèle au 1/48 est fixé, mal, au Patafix, le temps de la peinture.



On se met en quête de B-17 !!!!!

Et donc « Vraoum vraoum boum »



Le plus dur fut encore de tenter d'aligner la bombe avec le modèle au 1/48ème.

Pour la petite histoire les B-17 se dirigent en vérité vers Midway avec des cocardes a centre rouge qu'il a fallu gommer!